



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Niederkassel

Volker Heinsch
Fraktionsvorsitzender

Wahner Str. 14a
53859 Niederkassel,

den 18. März 2013

Tel.: pr. 02208/500303
e-mail: volker.heinsch@spd-niederkassel.de

Haushaltsrede 2013 / 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

als Erstes möchte ich es nicht versäumen dem Kämmerer,
Herrn Steeg, und seinem Team recht herzlich zu danken und
ein Lob aussprechen für die gute Arbeit. Den Haushalt mit
seinen 1219 Seiten stellt man nicht mal nebenbei auf und
auch nicht an einem Tag. Herr Steeg, geben Sie bitte unser
Lob und unseren Dank auch an Ihre Mannschaft weiter.

Im Übrigen haben Sie Herr Steeg es nicht nur geschafft, den
Haushalt von 2012 um 119 Seiten zu übertrumpfen, Sie
haben auch Herrn Tolkin und sein Buch „Der Herr der Ringe“
mit seinen 1.177 Seiten geschlagen. Wobei ich gestehen
muss, dass ich das Buch „Der Herr der Ringe“ lieber gelesen
habe.

Kommen wir zum Haushalt der Stadt Niederkassel.

Kassenlage zum 01.01.2013:	5,3 Mio. Euro
Allgemeine Rücklage zum 01.01.2013:	81,4 Mio. Euro
Ausgleichsrücklage zum 01.01.2013:	11,2 Mio. Euro

Prognostizierte Unterdeckungen für die Jahre

2013: ca. 5,3 Mio. Euro

2014: ca. 5,3 Mio. Euro

Ein kleiner Rückblick:

2010:

Prognostizierte Unterdeckung: 7,6 Mio. Euro
Tatsächliche Unterdeckung: 1,3 Mio. Euro.

2011:

Prognostizierte Unterdeckung: 5,6 Mio. Euro
Tatsächliche Unterdeckung: 1,3 Mio. Euro.

2012:

Prognostizierte Unterdeckung: 4,3 Mio. Euro
Voraussichtliche Unterdeckung: ca. 0,8 Mio. Euro.

Auch wenn wir in Niederkassel eine schwierige Haushaltsituation haben, stehen wir noch sehr gut da und andere Kommunen beneiden uns um unseren Haushalt.

Unsere Haushaltslage versetzt uns noch in die Lage, gestalterisch für die Zukunft von Niederkassel und seinen Bürgerinnen und Bürgern tätig zu sein. Das sollten wir nutzen. Was jedoch nicht bedeutet, dass wir Geld zu verschenken haben. Wir müssen uns schon sehr genau überlegen, welche Ausgaben wir tätigen.

Da wir begrenzt in den Geldmitteln sind, müssen Prioritäten gesetzt werden. Für die SPD ist ganz klar, die Investition in unsere Zukunft, unsere Kinder und Jugendlichen, hat für uns oberste Priorität. Dies ist das Fundament unserer Gesellschaft. Unsere Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat sich dies zum Grundsatz gemacht „Kein Kind zurücklassen“. Ich komme gleich hierauf zurück.

Wenn man den Haushalt, mit seinen 1219 Seiten durcharbeitet, stellt man sehr schnell fest, dass er sehr akribisch erarbeitet wurde und es fallen keine Unstimmigkeiten ins Auge.

Dennoch möchten wir Themenfelder ansprechen, die uns sehr wichtig sind.

Kreisumlage:

Die Kreisumlage ist und war seit jeher ein Augenmerk der SPD Niederkassel. Positiv haben wir zur Kenntnis genommen, dass nicht nur die Stadt, sondern auch die Kreis-FDP und einzelne Abgeordnete der Kreis-CDU nachgezogen haben, nachdem sich die Kreistagsfraktion der SPD in Person des Kreistagsfraktionsvorsitzenden Sebastian Hartmann bezüglich der Kreisumlage - in Verbindung mit dem Gesamthaushalts des Kreises - an den Landrat gewendet hat.

Bis jetzt musste man Landrat Kühn eine gewisse Beratungsresistenz bezüglich der Kreisumlage attestieren. Nach dem heftigen Gegenwind aus den Kreistagsfraktionen scheint wohl Bewegung in die Sache gekommen zu sein. Eine Senkung der Kreisumlage konnte, nach Ihrer Aussage Herr Steeg, nur erreicht werden durch eine Sonderzahlung der RSAG.

Kennzahlen im Haushalt:

Seit einigen Jahren steht im Haushalt, dass die Entwicklung sinnvoller und steuerungsrelevanter Ziele und Kennzahlen Aufgabe der nächsten Jahre sein wird.

In unserer Haushaltsklausur haben Sie, Herr Steeg, uns glaubhaft versichert, dass dies kein leichtes Unterfangen ist. Da wir dies aber als unabdingbares Steuerungswerkzeug der Politik sehen, fordern wir, dass Ziele und Kennzahlen bis zum Haushalt 2015 erarbeitet werden.

Wir sehen die Erarbeitung der Ziele und Kennzahlen aber auch als gemeinsame Aufgabe von Rat und Verwaltung und stehen selbstverständlich zur Unterstützung bereit.

Im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss am 13.03.2013 haben wir dies gefordert und einen Vorschlag bezüglich der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft aus Politik und Verwaltung sowie Durchführung eines Workshops mit Rat und Verwaltung abgegeben.

Als positives Ergebnis aus dem Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss haben wir mitgenommen, dass dieses Thema weitere Beratung findet.

OGS Lülsdorf:

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen die Eltern auch nach der Kita eine sichere Betreuungsform für ihre Kinder in den Grundschulen. Diese ist für sie unerlässlich und existenziell. Die dafür derzeit beste Betreuungsform, die sich auch in Niederkassel durchgesetzt hat, ist die Offene Ganztagschule (OGS). Die aktuellen Zahlen beweisen dies eindrücklich.

In meiner Haushaltsrede 2012 habe ich die unhaltbaren Umstände in der OGS Lülsdorf thematisiert. Es wurden sehr schnell Übergangslösungen erarbeitet, die als Dauerlösungen eine Zumutung darstellten.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für diejenigen, die verantwortlich die OGS dort führen sollen.
Darum forderten wir, dass schnellstmöglich angemessene Lösungen geschaffen werden.

Wir haben über das Jahr hinweg die Entwicklung verfolgt und müssen jetzt positiv feststellen, dass Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen wir und vor allen Dingen die Eltern und Kinder der OGS leben können.

Hier gebührt der Verwaltung unser Dank für die Erarbeitung solcher Lösungen.

Kinder- und Jugendhilfe

Ich habe es eben bereits erwähnt, für die SPD ist ganz klar, die Investition in unsere Zukunft, unsere Kinder und Jugendlichen, hat für uns oberste Priorität. Dies ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Bildung und Jugend ist für uns der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit. Nach dem Grundsatz unserer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, „kein Kind zurücklassen“, möchten wir hier und heute das Thema Kinder- und Jugendhilfe ansprechen und thematisieren.

Hintergrund ist, dass die Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen auch in Niederkasseler Schulen und Kindergärten nach Aussagen von Lehrern und Erziehern immer mehr zunehmen.

Selbst die Prognosen und Ansätze im Doppelhaushalt 2013/2014 zeigen, dass die Stadt eine enorme Kostensteigerung erwartet.

Alleine in den Sachkonten 533220 und 533222 - bei denen es sich um Unterbringungen von Kindern, Jugendlicher und junger Erwachsener in Einrichtungen handelt, haben wir einen Ansatz der Kostensteigerung von 2011 bis 2013 von 725.564 Euro.

Ein Heimplatz kostet im Jahr zwischen 50.000 und 60.000 Euro. Somit sind im Haushalt bereits Kosten für 12 weitere Heimunterbringungen aufgenommen.

Dieser Entwicklung muss Einhalt geboten werden. Zurzeit haben wir 47 Unterbringungen zu verzeichnen, auch wenn das für eine Stadt mit ca. 38.000 Einwohner noch eine sehr gute Zahl ist, steht hinter jedem einzelnen Fall 60.000 Euro.

Eins möchte ich hier aber noch ganz klar sagen, es handelt sich hier nicht um einen Fall und um einen Geldbetrag, sondern um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Und jedes Kind, Jugendliche oder junger Erwachsener, den wir in einer Einrichtung unterbringen müssen, ist einer zu viel.

Bereits seit Jahren werben wir für vorbeugende Maßnahmen. Ein Teil dieser vorbeugenden Maßnahmen ist ein Psychologe mit therapeutischen Kenntnissen, der hier in Niederkassel für die Schulen und Kitas zuständig ist und Anlaufstelle für die Schüler, Eltern sowie Lehrer und Erzieher ist. Einen solchen Psychologen haben wir bereits im Jahr 2009 gefordert.

Leider hat man zu diesem Zeitpunkt die Notwendigkeit einer solchen Person nicht gesehen und damit abgetan, es würde bereits einen schulpsychologischen Dienst im Kreis geben, auf den wir zugreifen können.

Nach Auffassung der SPD kann ein Termin im schulpsychologischen Dienst in Siegburg mit Wartezeiten von 8 – 10 Wochen keine schnelle Hilfe bieten. Außerdem ist die Hürde für viele Eltern mit ihren Kindern nach Siegburg zu fahren zu hoch. Die Empfehlung der Lehrer und Erzieher, dort Hilfe zu holen wird deshalb oft nicht befolgt. Das ist nicht das, was wir benötigen.

Wir benötigen die ortsnahe Lösung, damit ein Psychotherapeut, der seinen Arbeitsplatz vor Ort hat, bei Krisen sofort eingreifen und die Hilfen dort ansetzen kann, wo das Problem entstanden ist. Handelt es sich um Erziehungsdefizite, Mobbing oder eine ernsthafte psychische Störung? Hier kann der Psychotherapeut entsprechende Hilfen zeitnah organisieren.

Vor allen Dingen kann sich dieser Mitarbeiter mit geschultem Auge und Ohr selbst ein Bild auf den Schulhöfen, in den Klassenzimmern, in den Lehrerzimmern und den Kitas machen und direkt eingreifen.

Dies kann ein schulpsychologischer Dienst niemals leisten. Für solch eine Leistung ist er auch nicht konzipiert.

Uns ist auch bewusst, dass eine solche Stelle von der Stadt finanziert werden muss. Hier kommt das zum Tragen, was ich eben gesagt habe. Wir müssen Prioritäten setzen. Und eine solche Stelle hat für uns absolute Priorität.

Wir sind der festen Überzeugung, dass sich eine solche Maßnahme in den nächsten Jahren auch positiv auf den Haushalt auswirken wird. Der jetzige Haushalt bestätigt uns, dass wir bereits 2009 den richtigen Weg einschlagen wollten, aber leider daran gehindert wurden.

Bereits seit Jahren zeichnet sich eine Kostensteigerung in diesem Bereich ab. Wir handeln absolut fahrlässig, wenn wir jetzt die deutlichen Zeichen nicht aufgreifen und durch vorbeugende Maßnahmen gegensteuern.

Unserer Meinung nach können wir es uns nicht mehr leisten auf eine solche Stelle zu verzichten. Die Reparaturkosten, die in Zukunft durch ein solches Versäumnis auf uns zukommen, sind beträchtlich höher als die Kosten dieser geforderten Stelle.

Die Finanzierung einer solchen Psychologenstelle kann nach Auffassung der SPD, zumindest für das erste Jahr, über den Verzicht auf die Umgestaltung des Kreuzungsbereichs Gierslinger Strasse/ Karl-Hass Straße in einen Kreisverkehr, mit einem Kostenvolumen von 50.000 Euro, gesichert werden.

Dieser Bereich soll nur umgebaut werden, weil er nicht mehr der aktuellen Verkehrsführung - vorhandene abknickende Vorfahrt - entspricht. Einen Unfallschwerpunkt stellt die jetzige Verkehrsführung nicht dar.

Eine zeitgemäße Verkehrsführung kann man auch mit einer Rechts-vor-links-Regelung umsetzen. Somit wäre die Stelle des Psychologen mit therapeutischen Kenntnissen für mindestens ein Jahr gesichert.

Im letzten Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss haben wir nochmals die Einstellung eines Psychologen mit therapeutischen Kenntnissen gefordert.

Positiv haben wir aufgenommen, dass nicht direkt eine negative Haltung bezüglich dieser Forderung entstanden ist. Verständnis haben wir natürlich dafür, dass weiterer Beratungsbedarf bei den anderen Fraktionen bestand. Somit haben wir eine Entscheidung in die heutige Ratssitzung vertagt.

Darüber hinaus forderten wir im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss die Gründung eines Arbeitskreises unter Leitung des neuen Jugendamtsleiters Herrn Serafin, der sich dem Thema vorbeugende Maßnahmen zur Kinder- und Jugendhilfe annimmt.

Beteiligt werden müssen in diesem Arbeitskreis die Fraktionen (mit gleichen Anteilen), Schulleiter, Kindergartenleiter sowie Erziehungsberatungsstellen.

Positiv haben wir zur Kenntnis genommen, dass dieses Thema zur weiteren Bearbeitung in den zuständigen Jugendhilfeausschuss verwiesen wurde.

Wir müssen endlich wegkommen von den Versäumnissen der Politik im Bereich der Jugendhilfe und den dadurch entstehenden hohen Reparaturkosten. Hin zu einer Politik der vorbeugenden Maßnahmen im Kinder- und Jugendbereich.

Es geht hier um unsere Kinder und Jugendlichen. Wir können mit Sicherheit nicht alle vor einer negativen Zukunft bewahren, aber sollte uns nicht Ansporn genug sein, wenn wir dies in einigen Fällen schaffen können?

Zum Ende meiner Haushaltsrede möchte ich unsere Forderungen nochmal zusammenfassen:

1. Forderung:
Erarbeitung von Zielen und Kennzahlen bis zum Haushalt 2015 in Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung.
Ergebnis:
Weitere Beratungen.
2. Forderung:
Einstellung eines Psychologen mit therapeutischen Kenntnissen für unsere Schulen und Kitas.
Ergebnis:
Entscheidung in der heutigen Ratssitzung.
3. Forderung:
Gründung eines Arbeitskreises unter Leitung des neuen Jugendamtsleiters Herr Serafin, der sich dem Thema, vorbeugende Maßnahmen zur Kinder- und Jugendhilfe annimmt.
Ergebnis:
Weitere Bearbeitung im Jugendhilfeausschuss.

Der Haushalt ist sauber und ordentlich aufgestellt worden. Die Kontroversen liegen in der verfehlten Kinder- und Jugendhilfepolitik der vergangenen Jahre. Wir werden, sollte unsere Forderung nach der Einstellung eines Psychologen mit therapeutischen Kenntnissen hier und heute kein Gehör finden, unsere Zustimmung verweigern.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Heinsch
Fraktionsvorsitzender